

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ein Jahr 24,- RM. Der Verkaufpreis 1,50 RM. wöchentlich. Einzelnummern 10 Pf. Die Anzeigenpreise sind nach Vereinbarung zu treffen. Unter Umständen sind auch Tages- und Nachtanzeigen zu übernehmen. Im Falle höherer Betriebsstörungen behält sich die Redaktion das Recht vor, die Erscheinung des Blattes zu verschieben oder ganz einzustellen. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Nachrichten überträgt sich auf den Absender. Jede Anzeigenannahme ist ohne Rücksicht auf die Art der Werbung gestattet.

Einzigpreis: Die 1 (spaltige) Millimeterzeile (48 mm breit) 2 Pf. Die 2 (spaltige) Millimeterzeile der amtlichen Bekanntmachungen bei direkter Auftragserteilung 11 Pf. ohne Nachschlag, die 2 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 3 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 4 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 5 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 6 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 7 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 8 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 9 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 10 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 11 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 12 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 13 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 14 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 15 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 16 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 17 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 18 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 19 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 20 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 21 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 22 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 23 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 24 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 25 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 26 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 27 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 28 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 29 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 30 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 31 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 32 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 33 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 34 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 35 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 36 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 37 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 38 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 39 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 40 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 41 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 42 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 43 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 44 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 45 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 46 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 47 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 48 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 49 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 50 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 51 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 52 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 53 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 54 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 55 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 56 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 57 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 58 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 59 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 60 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 61 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 62 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 63 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 64 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 65 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 66 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 67 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 68 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 69 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 70 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 71 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 72 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 73 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 74 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 75 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 76 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 77 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 78 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 79 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 80 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 81 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 82 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 83 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 84 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 85 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 86 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 87 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 88 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 89 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 90 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 91 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 92 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 93 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 94 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 95 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 96 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 97 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 98 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 99 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf. Die 100 (spaltige) Text-Millimeterzeile (30 mm breit) 20 Pf.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 86 — 93. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 13. April 1934

Kreditwürdige Landwirtschaft.

Im allgemeinen wird man über die kürzlich veröffentlichte Notiz hinwegsehen haben, daß die Landwirtschaft im Herbst 1933 und in der Folgezeit für 50 Millionen Mark Dünge mehr bestellt hat als in den gleichen Monaten des Jahres 1932. Aber diese Mitteilung wirft doch ein überaus charakteristisches Licht auf eine Entwicklung, in der die erhebliche Mehrbestellung von Dünger nur ein Ausschnitt ist. Man kann daran die gleichfalls bekanntgewordene Mitteilung der Landmaschinenindustrie anschließen, daß sie im Herbst und Winter 1933/34 nicht bloß einen Mehrabsatz von 20 Millionen Mark gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gehabt habe, sondern daß auch die für die Finanzierung von Maschineneinkäufen bei ihr in Anspruch genommenen Kredite um 25 bis 30 Prozent höher gewesen seien als im Jahre zuvor; man rechnet bei dieser Industrie mit einer weiteren wesentlichen Absatzsteigerung innerhalb der Landwirtschaft. Und schließlich weisen die vorwiegend agrarischen Gebiete in Deutschland eine erheblich stärkere Zunahme des Absatzes von Personen- und Lastautomobilen auf, als dies in den Industriegebieten der Fall ist. Das sind nur ein paar Beispiele, die sich aber noch vermehren lassen. So ist es natürlich äußerst schwer, festzustellen, wieviel in der Landwirtschaft z. B. für zusätzliche Bauarbeiten aufgewendet worden ist; zweifellos handelt es sich hierbei aber auch um sehr erhebliche Summen, denn es sind ihr allein schon an staatlichen Bauarbeiten 40 Millionen zugewiesen, die ja nur einen Teil der wirklichen Baukosten ausmachen. Es ergibt sich daraus aber noch etwas anderes, was in stärkstem Gegensatz zu den früheren Verhältnissen steht und eben erst durch die „Bauernpolitik“ Adolf Hitlers und seiner Mitarbeiter erreicht werden konnte: die Landwirtschaft ist wieder kreditfähig geworden! Über, vom Standpunkt des Geldgebers aus gesehen, die Landwirtschaft ist wieder kreditwürdig geworden!

Das alles war und ist nur möglich, weil die „Bauernpolitik“ des Nationalsozialismus in seinem Streben, den deutschen Reichsnährstand auf eine feste Grundlage zu stellen und ihm die Rentabilität wiederzugeben, von Anfang an dafür gesorgt hat, daß einerseits die Verkaufserlöse der Landwirtschaft wieder steigen und sie daher für das Wirtschaftsjahr 1933 eine Steigerung um dreieinhalb Milliarden gegenüber dem Vorjahr erbrachten. Andererseits kam dazu eine Entlastung auf der Ausgaben Seite mit einvierter Milliarde Mark — Senkung der Umsatz-, Schlacht- und Grunderwerbsteuer, Fortfall der Arbeitslosenversicherung, Landbesitzerzuschüsse und Verminderung der Hypothekenzinsen —, so daß die Bilanz der deutschen Landwirtschaft um eine Milliarde Mark aktiver geworden ist. Und schließlich ist für den Geldgeber das Kreditrisiko bei der Landwirtschaft auch deswegen sehr viel geringer geworden, weil bei ihr neben die wirtschaftliche „Stabilitätsrichtlinie“ auch noch eine durchgreifende und endgültige rechtliche Festigung aller Besitzverhältnisse getreten ist. Und das ist für die Kreditwürdigkeit der Landwirtschaft vielleicht das wirklich Entscheidende.

Diese Mehrerlöse von einer Milliarde ist aber, wie oben bereits, zu einem erheblichen Teil nicht bloß für die Aufträge an Industrie und Handel verwendet worden — wozu übrigens noch erhöhte Sozialbeiträge mit 75 Millionen Mark kommen —, sondern in noch stärkerem Umfang für die Abdeckung alter Schulden und Steuerrückstände. Nach einer offiziellen Mitteilung war die landwirtschaftliche Gesamtverschuldung Ende 1933 um 430 Millionen — rund vier Prozent — geringer als im Jahre zuvor; vor allem sind kurz- und mittelfristige Kredite im Betrage von 380 Millionen abgedeckt worden. Da solche Kredite bekanntlich sehr viel höher verzinst werden müssen als die Hypotheken, hat sie in langfristige zu verwandeln. Diese 380 Millionen dürften nun aber in der Hauptsache zum Kaufmann, zu den Genossenschaften, zur Industrie usw. zurückgeführt sein, wo man dem Bauer die Kredite gewährte. Und damit sind die Betriebsmittel in diesen Kreisen recht erheblich gestärkt, ihre Kaufkraft vermehrt, die Kredite, die an die Landwirtschaft gegeben wurden, also zum Teil wieder aufgetan worden.

Der Bauer hat also — trotz des ihm verschafften stärkeren Rechtschutzes — das Anwachsen seiner alten Schulden zu bezahlen. Er ist mithin durchaus nicht wegen jenes Rechtschutzes zahlungsunfähiger geworden. Und gerade diese Tatsache hat ihn recht eigentlich wieder kreditwürdig gemacht!

Wenn diese Erde wirklich Raum für alle zum Leben hat, dann möge man uns also den zum Leben nötigen Boden geben.
Adolf Hitler.

Agrarpolitik und Außenhandel.

Außenpolitische Handelsfreiheit durch innere Marktordnung.

Reichsernährungsminister Darré über neue Wege des Handels.

Reichsernährungsminister Darré sprach auf der Arbeitstagung des Außenhandels in Bremen über die neuen Wege, die der Handel in der Weltwirtschaft suchen müsse, wenn er irgendwie bestehen wolle. Zu diesem Zwecke stellte der Minister eindeutig und klar fest, daß Agrarpolitik und Ausfuhrhandel ein für allemal zusammen gehören. Denn es sei unmöglich, auf die Dauer einen Zustand aufrechtzuerhalten, in dem entweder die Exportindustrie lebt oder nur die Landwirtschaft.

Dabei sei der Nationalsozialismus zu der Schlussfolgerung gekommen, daß es nur einen Ausweg gebe: Binnenmarktproduktion und Verbrauch durch eine Art Zwangssyndikat zusammenzuschließen und den Verbrauch zunächst im eigenen Lande unterzubringen.

Darüber hinaus dann aber mit jedem Land diejenigen Handelsverträge zu schließen, die für die Vertragspartner zweckmäßig sind.

Der erste Sinn des neuen Reichsnährstandsgesetzes sei der, durch die innere Marktordnung die außenpolitische Handelsfreiheit wiederzugewinnen. Dadurch sei wohl eine Gebundenheit des einzelnen gekommen, aber gerade auch durch diese Bindung des einzelnen die Freiheit des ganzen.

gewonnen worden. Wir haben den Reichsnährstand, so betonte der Minister, durch dieses System auf eigene Füße gestellt. Wir haben es auch fertiggebracht, die ganze riesige Neuorganisation des Reichsnährstandes durchzuführen, ohne einen Pfennig Schulden machen zu brauchen. Die Regelung der inneren Marktordnung sei durch das Reichsnährstandsgesetz auch noch in einer anderen Richtung durchgeführt worden, indem

der Produzent und der Händler vollkommen getrennt worden seien. Der Bauer könne nicht als Händler angesprochen werden, da er ausschließlich Produzent sei. Dem Handel sei eine gewisse Gebundenheit auferlegt, dafür aber auch die Ausschließlichkeit des Handels zuerkannt worden. Eine

Neugruppierung des Außenhandels dürfte für eine Neubelebung auch dieses Handelzweiges die ausschlaggebende Rolle spielen.

Reicher Beifall dankte dem Minister für seine grundlegenden Ausführungen.

Im Anschluß ergriff der Reichsführer des deutschen Handels, Dr. Karl Uer, das Wort zu programmatischen Ausführungen. Das nächste Ziel, das sich diese Arbeitstagung gestellt habe, sei das, gewisse Richtlinien für die Ausgestaltung des deutschen Außenhandels zu finden, insbesondere hinsichtlich der Arbeitsteilung zwischen dem Werkhandel und dem Binnenhandel einerseits und dem an den Küstenplätzen ansetzenden Einfuhr- und Ausfuhrhandel andererseits anzustellen. Dieses Ziel müsse unter allen Umständen erreicht werden. Es gelte, den Neuaufbau des deutschen Außenhandels durchzuführen, in erster Linie aus Gründen, die jenseits der Gebiete des rein Wirtschaftlichen liegen, nämlich aus weltanschaulichen Gründen.

Wirtschaft und Kultur.

Reichswirtschaftsminister Dr. Kurt Schmilt in der Deutschen Akademie.

Der Berliner Freundeskreis der Deutschen Akademie hielt seinen ersten Empfang nach Ostern ab und gab damit den Auftakt für die organisatorische Arbeit der Deutschen Akademie für das kommende Vierteljahr. Reichswirtschaftsminister Dr. Kurt Schmilt hatte sich bereit erklärt, anfänglich dieses Empfanges einige Ausführungen über Wirtschaft und Kultur zu machen.

Dr. Schmilt führte in seiner Ansprache u. a. aus: Es ist durchaus einseitig und daher abzulehnen, in der Kultur nur die Summe sogenannter geistiger, das heißt also vor allen Dingen gedanklicher und ästhetischer Werte zu erblicken.

Nationalsozialistischer Geist verlangt, die Arbeit und Leistung aller Glieder des Volkes als gleichwertig anzuerkennen, wenn sie nur dem Volksganzen dienen.

Mit Recht sprechen wir von der neuen Weltanschauung, die wir unserem Volk im Dritten Reich nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich gegeben haben. Gerade unser heutiges Wirtschaftsleben ist von Gedanken getragen.

die Kart in das eigentliche Kulturleben hinübergreifen.

Wenn Sie nur daran denken, daß wir an die Stelle der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände die Deutsche Arbeitsfront gesetzt haben, in der wir alle schaffenden deutschen Menschen, gleichgültig, welche Stellung sie im wirtschaftlichen Leben einnehmen, zusammenführen wollen, so zeigt dies den hohen, von Idealem getragenen Standpunkt. In der ganzen Linie liegt es, wenn wir unsere wirtschaftlichen Unternehmungen zwar in freiem Wettbewerb um die bessere Leistung kämpfen lassen wollen, sie alle aber in einer vom Staat geschaffenen Organisation auf Lauterkeit und Eingabe an das Volksganze verpflichten.

Diesen Geist wollen wir auch in jeder Weise auf unser Verhältnis zu anderen Völkern übertragen. Wir fordern unsere Freiheit und Unabhängigkeit, wir wollen uns entwickeln und emporarbeiten, aber nicht auf Kosten anderer, sondern mit ihnen.

Deutschlands Not war so groß, daß seine Kultur und seine Existenz bedroht waren. Wir sind dabei, allen Gewalt zum Trotz, das Volk und seine Wirtschaft wieder aufzurichten. Seien Sie versichert, daß im Gleichschritt hiermit die Kulturträger unserer Nation in jeder Weise gepflegt und gefördert werden.

Bauerntum als Quelle der Ein- und Ausfuhrpolitik.

Auf der Arbeitstagung des Außenhandels in Bremen wurden vom Stadthauptleiter Dr. Winter der Presse Auskünfte über die Ziele der Regierung gegeben, wobei besonders die Belange der Hansestädte berührt wurden. Es sei selbstverständlich, daß bei dem gesamten Neuaufbau auch die Hansestädte berücksichtigt würden. Letzten Endes ständen wir in einem

Kampfe um die Erhaltung der weißen Rasse.

Praktisch könne man die ganze Frage auf die eine Formel zurückführen: Reichsstand gegen Weizenstand. In Europa lebe eine Unzahl von Bauernvölkern, die aber den europäischen Lebensstandard nicht erreicht hätten. Es müsse daher die effektive Kaufkraft dieser Länder gehoben werden.

Die Landwirtschaft müsse auf alle Handelsverträge einen großen Einfluß haben. Dies dürfe aber nicht in dem Sinne verstanden werden, daß dadurch nur ein Nutzen für die deutsche Landwirtschaft herauskomme, im Gegenteil, es seien dadurch neue Möglichkeiten zur Ausfuhr gegeben, die dann wieder dem deutschen Arbeiter zugute kommen würden. Wenn das Bauerntum die Quelle der Einfuhr- und Ausfuhrpolitik darstelle, so dürfe man sich diese Tatsache nicht so vorstellen, daß Deutschland wieder auf den Stand eines reinen Agrarstaates zurückgeschraubt werden solle. Die Handelsverträge müßten so aufgebaut werden, daß man nicht von demjenigen beziehe, der vielleicht am billigsten liefern könne, sondern von dem, der auch von uns einführe.

Unerhörte Verhöhnung des neuen Deutschland durch tschechische „Künstler“

Praktik des Prager deutschen Gesandten.

Der tschechische Künstler-Verein „Renes“ veranstaltete augenblicklich eine Karikaturen-Ausstellung, die in der Prager Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. Namentlich die von Emigranten ausgestellten Bilder verhöhnend in unerhörtester Weise reichsdeutsche Staatsbürger und das deutsche politische Leben. Selbst in den öffentlichen Auslagefenstern der Ausstellung wird ein großes Bild des Reichskanzlers gezeigt, durch das man ihn persönlich auf das schwarze Heilsabsetzen möchte. In der Ausstellung selbst fallen sofort brutale Verzerrungen der Gestalten und Antlitze Hindenburgs, Hitlers, Görings, Goebbels, Rühms, und anderer führender deutscher Persönlichkeiten auf. Das Hakenkreuz wird in einem Falle aus blutigem Hakenkreuz in einem anderen aus Leiche zusammengeleget gezeigt. Alle Bilder, die deutsche Verhältnisse darstellen wollen, sollen den Eindruck erwecken, als ob im Deutschen Reich nur Nord, Marter und Veractovalung an der Tagesordnung wären. In deutschen Kreisen hat die Möglichkeit einer solchen „Ausstellung“ sowie die damit verbundenen Tatsachen lebhaftes